

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 4. September 2019

806.

Interpellation von Katharina Prelicz-Huber und Dr. Balz Bürgisser betreffend Bau einer Sekundarschule auf dem Sportplatz der Primarschule Grünau, Strategie für die Bereitstellung von genügend Schulraum im Schulkreis Letzi und Angaben über den geplanten Schulhausneubau auf der Sportwiese Grünau sowie Evaluierung möglicher Alternativen zum geplanten Bau

Am 16. Januar 2019 reichten Gemeinderätin Katharina Prelicz-Huber und Gemeinderat Dr. Balz Bürgisser (beide Grüne) folgende Interpellation, GR Nr. 2019/18, ein:

Der Quartierverein Grünau wurde im Sommer 2018 darüber informiert, dass die Stadt Zürich den Bau einer Sekundarschule auf dem Sportplatz der Primarschule Grünau plant. Das Schulhaus soll 24 Klassen und eine Dreifachturnhalle beinhalten und 2027 fertiggestellt sein. Die Bewohner*innen sind in grosser Sorge, da dieser Sportplatz als Grünfläche für das Quartier von hoher Bedeutung ist. Diese Grünfläche in der Mitte des Quartiers würde dann nicht mehr zur Verfügung stehen. Auf diesem Platz spielen nicht nur die Kinder, er ist ebenso ein zentraler Begegnungsort für die ganze Bevölkerung. Seit Jahren von der Autobahn bedrängt, braucht das Grünau-Quartier einen Freiraum und Bewegungs- und Begegnungsorte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Beim vorliegenden Schulhaus-Bauprojekt wäre dieser für das Quartier verloren. Gerade aber in einem Quartier wie die Grünau, welches aufgrund der Bevölkerungsstruktur ohnehin herausgefordert ist, würde der Verlust dieses Begegnungsortes eine positive Weiterentwicklung im sozialen Zusammenleben deutlich erschweren.

Der Unmut der Bevölkerung wird zudem durch fehlende Informationen und Miteinbezug in der Planung seitens der Behörden verstärkt. Der Quartierverein Grünau wartet seit 6 Monaten auf eine Antwort vom zuständigen Stadtrat zu diesem Bauvorhaben und zum Zeitpunkt des Miteinbezugs des Quartiervereins in die Planung. Der Quartierverein ist der Meinung, dass echte Partizipation schon bei der Planung beginnt, also auch bei der Mitsprache, an welchem Ort ein Projekt dieser Grössenordnung realisiert wird. Er vermisst zudem Informationen über die zukünftige Quartierentwicklungsplanung des gesamten Grünau-Quartiers und moniert, nicht in die Entwicklungsplanung dieses Stadtteils miteinbezogen zu werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Strategie verfolgt die Stadt, um genügend Schulraum für die stark wachsende Anzahl Sekundarschüler*innen im Schulkreis Letzi bereit zu stellen? Wir bitten um eine Darlegung der Strategie bis mindestens 2030.
2. Wie werden die Sekundarschüler*innen des Schulkreises Letzi auf die bestehenden und geplanten Sekundarschulen verteilt?
3. Weshalb wird ein grosses Sekundarschulhaus in der Grünau geplant, dessen Anzahl Schüler*innen in der Primarschule gemäss Prognosen abnehmen wird?
4. Wie sehen die Pläne für den Schulhausbau auf der Sportwiese Grünau aus?
5. Gibt es einen Entwicklungsplan, wie die Grünau in den nächsten Jahrzehnten verdichtet werden soll, der auch die jetzigen Freiflächen aus Frage 6 miteinbezieht, und kann dieser dem Quartierverein zugänglich gemacht werden?
6. Hat die Stadt alternative Standorte evaluiert, wie bspw. nahe den Schrebergärten, beim Gelände des Dampflokotiven-Clubs, auf der Fussballwiese Nr. 11, der grossen freien Wiese zwischen Rampe zur Europabrücke und Autobahn oder auch im Bereich der Tramschlaufe Werdhölzli?
7. Wurde eine Aufstockung, eine Erweiterung oder ein Ersatz der Schulhäuser Grünau und Kappeli evaluiert?
8. Wie sieht die Partizipation der Bevölkerung inkl. Kindern und Jugendlichen bei der Quartierentwicklung und beim Bau des Schulhauses aus?

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1 («Welche Strategie verfolgt die Stadt, um genügend Schulraum für die stark wachsende Anzahl Sekundarschüler*innen im Schulkreis Letzi bereit zu stellen? Wir bitten um eine Darlegung der Strategie bis mindestens 2030.»):

Im Schulkreis Letzi werden im Schuljahr 2018/19 41 Sekundarklassen unterrichtet. Bis 2026/27 wird ein Wachstum auf bis zu 60 Sekundarklassen prognostiziert. Aufgrund des Wachstums der Primarstufe ist davon auszugehen, dass die Sekundarstufe noch weiter zunehmen wird.

Das Schulhaus Tüffenwies ist als Neubau für 24 Sekundarklassen geplant und soll 2027 in Betrieb genommen werden. Es ist vorgesehen, dass die Sekundarschule Kappeli, welche momentan 14 Klassen führt, integral in das neue Schulhaus Tüffenwies umzieht. Das Schulhaus Kappeli wird dann als reine Primarschule geführt. Um den Bedarf nach zusätzlichen Primarklassen im Schulhaus Kappeli abzudecken, soll die Sekundarschule Kappeli bis zur Inbetriebnahme des Schulhauses Tüffenwies im Gewerbehau «Mürtschenpark» geführt werden.

Der mittelfristige Bedarf der Sekundarschule im Schulkreis Letzi wird so geplant, dass auch nach dem Bezug der neuen Schule Tüffenwies zusätzliches Wachstum abgedeckt werden kann. Auf den bestehenden Sekundarschulanlagen soll der zusätzliche Bedarf vorerst mit «Züri Modular»-Pavillons und langfristig mit einem Erweiterungsbau bei der Schulanlage Letzi abgedeckt werden.

Zu Frage 2 («Wie werden die Sekundarschüler*innen des Schulkreises Letzi auf die bestehenden und geplanten Sekundarschulen verteilt?»):

Im Schulkreis Letzi werden die 41 Sekundarklassen an den drei Standorten Buchlern, Kappeli und Letzi geführt. Bis zum Bezug des Schulhauses Tüffenwies werden die steigenden Klassenzahlen in den bestehenden Schulen mit geplanten Erweiterungen (ZM-Pavillons, Mürtschenpark) aufgefangen. Mit dem Neubau des Schulhauses Tüffenwies kommt 2027 ein neuer Sekundarschulstandort als Ersatz für den Standort Kappeli/Mürtschenpark hinzu. Das geplante Schulhaus Tüffenwies soll gegenüber dem Sekundarschulhaus Kappeli zusätzliche Kapazitäten aufweisen, so dass das Einzugsgebiet entsprechend vergrössert werden kann. Bereits heute überschneiden sich die Einzugsgebiete der Sekundarschulen weitgehend. In den heutigen Klassen reicht das Einzugsgebiet Kappeli südlich bis etwa zur Rautistrasse, westlich bis etwa zum Farbhof. Dies kann allerdings von Jahr zu Jahr ändern.

Aufgrund der geografischen Gegebenheiten sind im Schulkreis Letzi grundsätzlich alle Sekundarschulen für sämtliche Schülerinnen und Schüler gut erreichbar. Erste Priorität hat die Einteilung nach den weiteren gesetzlichen Vorgaben (Einstufung in die Abteilungen Sek A und B und in die Niveaus in den Fächern Mathematik und Französisch, gleichmässige Gewichtung Knaben und Mädchen). Zusätzlich wird darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler nicht allein einer neuen Gruppe zugeteilt werden, sondern immer zusammen mit ehemaligen Klassenkameradinnen oder Klassenkameraden. Auch die Nähe zum Wohnort wird soweit möglich beachtet.

Zu Frage 3 («Weshalb wird ein grosses Sekundarschulhaus in der Grünau geplant, dessen Anzahl Schüler*innen in der Primarschule gemäss Prognosen abnehmen wird?»):

Die neue Sekundarschule Tüffenwies wird für den ganzen Schulkreis Letzi geplant und gebaut. Die Anzahl Primarschulkinder ist im gesamten Schulkreis weiterhin steigend. Für die Zuteilung in die Sekundarschule sind andere Kriterien als nur der Wohnort prioritär (vgl. auch Antwort zu Frage 2). Das Schulareal Grünau ist ein städtisches Grundstück, das den Bau einer 24-Klassen-Sekundarschule ermöglicht. Es verfügt über eine der grössten Flächenreserven im Schulkreis Letzi und ist für die Schülerinnen und Schüler aus allen Quartieren gut erreichbar. Mit der Errichtung des Sekundarschulhauses in der Grünau können die künftigen Bedürfnisse an Schulraum auf der Sekundarstufe abgedeckt werden.

Zu Frage 4 («Wie sehen die Pläne für den Schulhausbau auf der Sportwiese Grüнау aus?»):

Planungsrechtlich gilt das Grundstück der Sportwiese seit der BZO 1999 als Zone für öffentliche Bauten. Es ist ein Sekundarschulhaus für 24 Klassen einschliesslich Nebenräumen sowie eine Dreifachsporthalle mit Zuschauerinfrastruktur für 500 Personen und Zusatzflächen für Sportvereine und Clubs geplant. Die definitive Ausgestaltung und Platzierung des Gebäudevolumens soll im Rahmen eines Projektwettbewerbs gefunden werden. Die Fertigstellung ist für 2027 geplant.

Zu Frage 5 («Gibt es einen Entwicklungsplan, wie die Grüнау in den nächsten Jahrzehnten verdichtet werden soll, der auch die jetzigen Freiflächen aus Frage 6 miteinbezieht, und kann dieser dem Quartierverein zugänglich gemacht werden?»):

Der kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen zeigt, wie sich das Gebiet in den nächsten Jahren entwickeln kann. Er zeigt zudem auf, wie die Anforderungen an eine qualitätsvolle räumliche Entwicklung erfüllt werden, die durch das Wachstum im Inneren notwendig werden. Die Themen der Freiflächen und Grünräume sind dabei wesentlicher Bestandteil. Ende letzten Jahres wurde der Plan für die öffentliche Mitwirkung aufgelegt. Er zeigt, dass das Gebiet zwischen der Bändlistrasse und der Bernerstrasse Nord teilweise als Verdichtungsgebiet eingetragen ist, nicht so aber das Gebiet nördlich der Bändlistrasse. In diesem kommunalen Richtplan werden Massnahmen und Hinweise in Bezug auf die bauliche Entwicklung der Stadt Zürich festgehalten.

Zu Frage 6 («Hat die Stadt alternative Standorte evaluiert, wie bspw. nahe den Schrebergärten, beim Gelände des Dampflokomotiven-Clubs, auf der Fussballwiese Nr. 11, der grossen freien Wiese zwischen Rampe zur Europabrücke und Autobahn oder auch im Bereich der Tramschleife Werdhölzli?»):

Ja. Generell wird zuerst das Verdichtungspotenzial auf bestehenden Schulanlagen geprüft, bevor neue Flächen – zum Teil auf Kosten anderer Interessen und Ansprüche (Sport, Erholungsflächen, Wohnungsbau) – beansprucht werden. Massgebend bei der Standortwahl ist immer auch, dass ein Sekundarschulhaus, das dem ganzen Schulkreis dient, gut erschlossen sein muss. Neben dem Standort Tüffenwies wurden Erweiterungsoptionen auf den Schulanlagen Im Herrlig, Loogarten, Buchlern, Kappeli, Dachslern/Feldblumen, Eugen Huber, Altstetterstrasse, Chriesiweg und Utogrund untersucht – zudem neue Schulanlagen auf dem Mediacampus und dem Schlachthofareal. Die meisten der geprüften Standorte vermögen das geforderte Raumprogramm nicht aufzunehmen (Loogarten, Buchlern, Dachslern/Feldblumen, Eugen Huber, Altstetterstrasse, Chriesiweg, Utogrund). Die übrigen Optionen wurden nicht weiterverfolgt, weil sie aus zeitlichen Gründen keinen Beitrag zur Lösung des aktuellen Schulraumproblems leisten können (Schlachthof), mit hohen Landerwerbskosten (Mediacampus) oder einem Rekursrisiko (Inventarentlassung des Kindergartengebäudes Kappeli) verbunden sind oder in Abhängigkeit von Verdichtungsprojekten privater Wohnbauträger stehen (Im Herrlig).

Die in der Interpellation vorgeschlagenen alternativen Standorte liegen, mit Ausnahme der Tramschleife Werdhölzli, alle in Erholungs- oder Freihaltezonen. Die Realisierung einer Schulanlage an diesen Standorten ist daher gemäss geltender Bau- und Zonenordnung nicht möglich. Auch im kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen sind diese Flächen als Sportanlagen und wichtige Freiräume ausgewiesen und sollen demnach auch als solche erhalten und weiterentwickelt werden. Da das Schulhausareal selber über grosse Ausbaureserven verfügt, ist nicht vorgesehen, auf Erholungs- und Freihaltezonen auszuweichen.

Für eine selbstständige Schuleinheit besteht ein Flächenbedarf von rund 10 000 m² Grundstücksfläche. Die Tramschleife Werdhölzli ist somit zu klein für die Realisierung einer selbstständigen Schulanlage. Wenn zwei Schulanlagen in unmittelbarer Nähe betrieben werden, können die Aussenräume von beiden Schulen genutzt werden, was eine gewisse Reduktion der Flächen ermöglicht. Zudem ist die gemeinsame Nutzung von Fachzimmern denkbar, und

es kann bei Schwankungen der Klassenzahlen auf den einzelnen Stufen flexibel reagiert werden.

Das Rasenspielfeld R11 liegt in der Erholungszone E1, ist 2.-Liga-tauglich und ein unverzichtbarer Teil des Sportzentrums Hardhof. Eine Reduktion oder gar ein Verzicht auf diese Sportfläche steht wegen der sehr hohen Auslastung des Sportzentrums Hardhof nicht zur Diskussion. Das Rasenspielfeld wird und kann jedoch tagsüber als Fläche für den Sportunterricht der Schule genutzt werden. Im Übrigen macht das prognostizierte Bevölkerungswachstum bis 2040 den Bau von zusätzlichen Rasensportfeldern in der Stadt Zürich nötig (siehe Antwort des Stadtrats auf die Interpellation betreffend Sportanlagen für den Fussball vom 12. Dezember 2018 [GR Nr. 2018/241]), weshalb bestehende Rasensportplätze zwingend zu erhalten sind.

Zu Frage 7 («Wurde eine Aufstockung, eine Erweiterung oder ein Ersatz der Schulhäuser Grünau und Kappeli evaluiert?»):

Ein Teilersatz der Schulanlage Kappeli (Kindergarten/Betreuungsgebäude) wurde 2013 geprüft, damals jedoch nicht weiterverfolgt. Das Schulgebäude wie auch die Umgebung der Schulanlage Kappeli sind im kommunalen (Garten-) Denkmalpflegeinventar aufgeführt. Eine Inventarentlassung ist für den kleineren Teil des Volumens (Kindergarten) geplant. Dies dürfte jedoch bis zum definitiven Entscheid mehrere Jahre in Anspruch nehmen (Rekursrisiko). Nach einer breit durchgeführten Evaluation von alternativen Standorten (siehe Auflistung in Antwort zu Frage 6) hat man vor über einem Jahr entschieden, die im Vergleich schnell realisierbare Auslagerung der Sekundarschule Kappeli ins Quartier Grünau weiterzuverfolgen. Auch nach der Auslagerung der Sekundarschule werden im Schulhaus Kappeli 24 Klassen geführt, dann ausschliesslich Primarklassen. Mit dem Bau der Sekundarschule Tüffenwies bleibt die Grünfläche der Schulanlage Kappeli erhalten, auch für die Bevölkerung. Das Quartier Grünau wird auch nach der geplanten Verdichtung auf der Schulanlage eine bessere Freiraumversorgung aufweisen als das Einzugsgebiet der Schule Kappeli.

Ein Abbruch oder eine Aufstockung der Schulanlage Grünau wurde aus Kostengründen (Wertvernichtung) verworfen. Die Schulschwimmanlage wurde soeben instandgesetzt (STRB Nr. 1050/2015), das Schulhaus wiederum wird noch etliche Jahre funktionstüchtig sein. Allenfalls denkbar wäre ein Ersatzneubau für das Kindergartengebäude auf der Schulanlage Grünau. Im Gesamtkonzept der Schulanlage stellt das neben dem Schulhaus stehende, niedrige Kindergarten- und Betreuungshaus eine langfristige Option für eine allfällige Erweiterung der Primarschule Grünau dar.

Zu Frage 8 («Wie sieht die Partizipation der Bevölkerung inkl. Kindern und Jugendlichen bei der Quartierentwicklung und beim Bau des Schulhauses aus?»):

Am 2. Juli 2018 wurden verschiedene Quartier-Vertretungen (QV Grünau, GZ Grünau, Reformierte Kirche, Halter Liegenschaften AG, Präsidentin der Kreisschulbehörde Letzi, Büro für Sozialraum und Stadtleben und weitere städtische Ansprechpersonen) über den geplanten Neubau des Alterszentrums und des Sekundarschulhauses vor Ort informiert. Im Herbst 2019 ist eine Informationsveranstaltung im Quartier geplant. Dabei sollen der aktuelle Stand der Planung vorgestellt und auch die Anliegen der interessierten Quartierbevölkerung gehört werden. Die Stadt ist ebenfalls offen für ein weitergehendes Dialogverfahren. Dessen Ergebnisse können ins Wettbewerbsprogramm einfließen. Zudem kann eine Vertretung aus dem Quartier auch in der Wettbewerbsjury Einsitz nehmen.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti